

## Schwere Kost zum Thema Essstörung

**RHEDE** (sh). Schauspielerin Beate Albrecht warnt die Schüler gleich zu Beginn: „Es ist nicht so ein einfaches Stück.“ Recht hat sie. Die jungen Zuhörer brauchen einen Moment, um sich in die Geschichte einzufinden, in das Theaterstück zum Thema Essstörungen, das Albrecht und ihre Schauspielkollegin Kirsten Mohri gestern Vormittag zweimal auf der Bühne im Rheder Ei aufführten.

Gerade für die Jüngeren aus dem siebten Schuljahr war das Stück nicht einfach – was man auch an der Geräuschkulisse merkte. Die achten und neunten Klassen in der zweiten Vorstellung waren da deutlich konzentrierter – und auch betroffener. In dem Stück „Durch dick und dünn“ ging es um Schlankeitswahn, Konkur-



**Lisa (Kirsten Mohri, links) und Nina (Beate Albrecht) treffen sich bei einem Casting und hinterfragen die Scheinwelt aus Schönheit, Erfolg und Anerkennung.** Foto: Sabine Hecker

renz- und Anpassungsdruck und den manchmal schwierigen Weg, sich selbst zu mögen.

Bevor es losgeht auf der Bühne im Rheder Ei, ertönt eine Stimme aus dem Off.

Im Laufe des Stücks stellt sich heraus: Die Stimme gehört zu einem magersüchtigen Mädchen, das nach einem Zusammenbruch im Krankenhaus liegt. „Wann ich das letzte Mal was geges-

sen habe, weiß ich nicht“, sagt die Stimme, die im Verlauf des einstündigen Stücks immer wieder ertönt. Während die Stimme spricht, verharren die beiden Hauptpersonen Lisa (Kirsten Mohri) und Nina (Beate Albrecht) reglos in ihren Bewegungen.

Erst nach und nach erschließt sich, worum es bei „Durch dick und dünn“ geht: Lisa und Nina treffen sich bei einem Filmcasting. Wie sich bald zeigt, kennen sie sich aus der Schule. Damals stand Nina immer im Rampenlicht, Lisa zog meist den Kürzeren – als es um die Hauptrolle beim Schülertheater ging oder um den netten Austauschschüler. Sie lernte den Teufelskreis kennen, der sie im Ringen um Anerkennung, Erfolg und Schönheit in die Magersucht

brachte. Im Stück „Durch dick und dünn“ führen die beiden Schauspielerinnen ihrem jungen Publikum vor Augen, wie das Schlankein in unserer Gesellschaft zum Wahn wird, und sie zeigen die Scheinwelt, wie sie in vielen Medien vorgeführt wird. Am Ende ist klar: Die Stimme aus dem Off gehört Ninias Tochter, die magerstüchtig geworden ist, ohne dass die erfolgreiche Mutter das merkt.

Zum Stück gehört auch ein Nachgespräch über die verschiedenen Formen von Essstörungen und wie junge Menschen in diesen Kreislauf des Nicht-Essens hineingeraten. Zur Vorbereitung ihres Stückes, so erzählte Beate Albrecht, dienten den beiden Theaterfrauen unter anderem Gespräche mit Betroffenen.